

Wolfszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille
für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:
Kobz, Betrlauer Straße 109
Telephon 136-00 — Postfach-Konto 600-844
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielsk, Republikansta 4, Tel. 1294

Volksstimme
Bielig-Biala u. Umgebung

England werde vermitteln

für den Fall des Nichtzustandekommens einer direkten Lösung des Sudetendeutschen Problems

London, 25. Juli. In maßgebenden englischen Kreisen besteht die Überzeugung, daß die Verhandlungen der Prager Regierung mit den Vertretern der Sudetendeutschen Partei zu keiner Verständigung führen werden. Der Unterschied zwischen den Forderungen der Heinein-Partei und der von der Prager Regierung geplanten Regelung der Nationalitätenfrage ist so groß, daß das Zustandekommen einer Kompromißlösung unwahrscheinlich ist.

In diesen Verhältnissen muß nach Ansicht der englischen Kreise mit einem Zusammenbruch der Verhandlungen gerechnet werden und in diesem Falle besteht die Notwendigkeit der Lösung der entstandenen Situation, die für den Frieden Europas sehr gefährlich wäre. Nach englischer Ansicht müßte in diesem Falle die neutrale Vermittlung einsetzen. Für diese Rolle wäre England am geeignetsten. Es hat den Anschein, so wird in London erklärt, daß die Gespräche, die zwischen deutschen und englischen Persönlichkeiten letztes geführt wurden, eine Bereitwilligkeit des Reichskanzlers Hitler zur Annahme einer englischen Vermittlung im Falle eines ergebnislosen Ausganges der direkten Verhandlungen erkennen lassen. Es ist jedoch klar, daß die englische Regierung nur dann die Vermittlerrolle übernehmen wird, wenn sie seitens der deutschen Reichsregierung die formelle und feierliche Versicherung erhalte, daß die Reichsregierung auf eine Lösung der nationalen Frage im Sudetengebiet durch Gewalt verzichtet.

Der diplomatische Korrespondent der „Times“ stellt bezüglich des Nationalitätenproblems in der Tschecho-

wakei fest, daß zwar eine leichte Entspannung der politischen Lage eingetreten sei, daß sich aber grundsätzlich nichts geändert habe. Auf dem Wege zu einem Abkommen gebe es immer noch große Schwierigkeiten; zwischen dem Angebot der tschechoslowakischen Regierung und den Forderungen der Heinein-Partei bestehe noch eine große Kluft. Chamberlain und Halifax werden nicht warten, bis der Zusammenbruch komme. Man suche nach Mitteln zu einer Lösung, die Erfolg hätten. Bezugnehmend auf die persönliche diplomatische Fühlungnahme in der vergangenen Woche schreibt der Korrespondent, zu einem so delikaten Stadium des Problems seien Fühlungnahme und Besprechungen viel nützlicher als eine formelle Konferenz. Seit Beginn der Auseinandersetzung war es die Ansicht der britischen Regierung gewesen, daß die Lösung nur durch eine Verständigung durch „informelle“ Fühlungnahme zwischen Prag und Berlin, London, Paris und Rom möglich sei. Wenn die britische Regierung die Notwendigkeit der Zugeständnisse unterstrichen habe, so habe sie dabei doch nicht die andere Seite des Problems aus dem Auge gelassen, nämlich die Unversehrtheit des tschechoslowakischen Staates.

Die „Daily Mail“ schreibt, die britische Regierung sei entschlossen, das Nächstbeste zu tun, um eine Krise der Tschecho-Slowakei zu vermeiden. Wenn die direkten Verhandlungen zwischen der tschechoslowakischen Regierung und den Sudetendeutschen zusammenbrechen, würden die britische und die französische Regierung gern die nötige Maschinerie bereit halten, um der Lage zu begegnen. Diese werde vielleicht in einer britischen Vermittlung auf einer Konferenz der beteiligten Parteien in London bestehen. Nach gut informierten Kreisen habe der britische Gesandte dem Chef der Prager Regierung, Hodza, den Rat erteilt, auf keinen Fall die Beziehungen mit der sudetendeutschen Partei abzubrechen.

Die Materialüberlegenheit der spanischen Falchisten

Ein zu kurzem Aufenthalt in Paris eingetroffener hoher Offizier der spanischen Volksarmee hat dem Korrespondenten des englischen „Manchester Guardian“ u. a. erklärt: „Die Rebellen haben dreimal mehr Flugzeuge als die Republikaner: über 700 gegen 250! Es sind in Spanien über 100 italienische Batterien. Bei Teruel feuerten am Ende der Rebellenoffensive 60 italienische Batterien zu je vier Geschützen, meist Gebirgsgeschütze von 4,8 Zentimeter. An der Levante-Front stehen deutsche Kanonen und Haubitzen, viele zu 21 Zentimeter, außerdem Flugzeugen und Flak. Zuerst schickte das Dritte Reich Franco ältere Flugzeuge, wie die langsamen und schwer zu verteidigenden dreimotorigen Junker, 1937 bekam Franco einige modernere und in den letzten Monaten die neuesten Messerschmidt-Maschinen, die 480 Stundenkilometer fliegen, 150 davon fliegen jetzt für die Rebellen, deren Bomber meist deutsche Junker und Heinkel sowie italienische Savoia sind, zumeist von der Basis Mallorca. Die Rebellen haben 100 italienische und 50 andere Batterien an der Front, während die Republikaner sich „Gott weiß welcher alten Kanonen bedienen müssen“ und sehr oft gar keine oder nur wenige Geschosse haben. Die Rebellen sind gut versorgt mit Flugzeugabwehrkanonen, die fast alle von Deutschen bedient werden, die auch die Flugplätze beherrschen und verwalten mit Ausnahme der im Süden und auf den Balearen, die italienisch sind. Die Italiener betrachten Mallorca ganz offen als bereits ihnen gehörend. Deutschland hat besonders Piloten und Techniker sowohl Artilleristen entsandt, sowie einige Tankisten, deren Mehrzahl aber Italiener sind. Gegen Ende 1936 gab es reguläre deutsche Bataillone an der Madridfront, doch sind sie seitdem verschwunden. Die Oberkommandos der Italiener und Deutschen sind in Salamanca und in engem Kontakt mit Franco.“

Statistik des Flugmordes in Spanien

Aus Barcelona wird gemeldet: Die ausländischen Journalisten wurden vom katalonischen Präsidenten Companys empfangen, der ihnen u. a. erklärte: „Für uns Katalanen hat dieser Krieg doppelte Bedeutung: für die Freiheit und Unabhängigkeit der spanischen Republik und für die Freiheit Kataloniens.“

Der Bürgermeister von Barcelona, Hilario Salvador, teilte den Zeitungsleuten mit, daß bis bisher 53 feindlichen, meist deutsch-italienischen Flugangriffe allein in der Hauptstadt Kataloniens 2116 Menschen getötet und 5830 verwundet haben, zum größten Teil Kinder. 1260 Häuser wurden durch diese Anschläge zerstört.

Aus Valencia wird berichtet: Als 75 dreimotorige Invasionsflugzeuge die Zone Jerica River bombardierten, fiel eine Bombe in die fliehenden Bewohner der umliegenden Dörfer und tötete 38 Greise, Frauen und Kinder, die auf dem Wege nach Valencia gewesen waren. Freitag vormittags bombardierten nationalitische Flugzeuge den Hafen Torre Vieja in der Provinz Alicante. Die Flugzeuge bestrichen hierauf aus Maschinengewehren die nach Alicante führende Straße. In Torre Vieja wurden durch das Bombardement sechs Häuser zerstört und elf Personen verwundet.

Drei Flugzeuggeschwader der Aufständischen bombardierten am vergangenen Sonnabend verschiedene Stadtteile von Valencia. Die Flugzeuge warfen insgesamt etwa 100 Bomben ab, die nur geringen Schaden anrichteten. Keiner der im Hafen befindlichen Dampfer wurde getroffen. Zahlreiche Häuser wurden beschädigt, doch wurden bisher keine Opfer an Menschenleben gemeldet.

Nur noch 10000 Arbeitslose in Schweden

Die Arbeitslosigkeit Schwedens ist nahezu überwunden. Ende Juni betrug die Zahl der Beschäftigungslosen nur mehr 10 000, das ist um 2000 weniger als Ende Mai.

Schweres Unglück in Kolumbien

Flugzeug stürzt bei der Truppenparade in die Menschenmenge

Insgesamt 45 Tote und etwa 100 Verletzte, davon 10 lebensgefährlich

Bogota, 25. Juli. Bei der am Sonntag auf dem Truppenübungsplatz Santa Anna, 20 Kilometer von Bogota entfernt, abgehaltenen alljährlichen Militärparade stieß ein Kampfflugzeug gegen die Präsidententribüne und stürzte dann in die Masse der Zuschauer. Eine große Zahl von Menschen wurde getötet und verletzt. Es waren 45 Personen getötet. Die Zahl der Verletzten beträgt etwa 100, davon sind 10 Personen lebensgefährlich verletzt. Da das Flugzeug nach dem Absturz in Brand geriet, wurden sowohl die Toten wie die Verwundeten durch schwere Verbrennungen derart verkrüppelt, daß es bei den meisten nicht möglich war, ihre Personalien festzustellen. Bisher konnten 18 Tote identifiziert werden. Unter den Opfern des Unglücks befindet sich etwa die gleiche Zahl von Männern und Frauen.

Das Unglück geschah vor den Augen des am 7. August von seinem Amte scheidenden Präsidenten Lopez und seines Nachfolgers Santos sowie zahlreicher ausländischer Diplomaten. Die Parade war wegen der bevorstehenden 40-Jahrfeier der Gründung Bogotas in besonders großem Rahmen aufgezogen worden.

Zum polnischen Flugunfall in Rumänien

Zum Absturz des polnischen Verkehrsflugzeuges Warschau-Bukarest nach dem Abflug von Czernowitz (Rumänien), bei dem 14 Personen den Tod erlitten,

meldet der Vertreter der Polnischen Telegraphenagentur, daß das abgestürzte Flugzeug in einem Walde in der Nähe des Dorfes Gaineti in einer Entfernung von 100 Meter von der früheren österreichisch-rumänischen Grenze gefunden wurde. Das Flugzeug ist nicht verbrannt, sondern vollständig zerschmettert. Die Leichen der Besatzung und der Fahrgäste befinden sich im zerschlagenen Flugzeug. Die Uhr am Führungsplatz zeigt die Zeit 17,52 Uhr, also die Zeit des Anpralls auf den Boden.

Die polnischen und rumänischen Untersuchungskommissionen versuchten die Ursache des Absturzes zu ermitteln. Ihr Bericht wird in einigen Tagen erwartet.

Die Leichen der polnischen Besatzungsmitglieder und Fahrgäste werden nach Polen überführt werden, die der rumänischen und ausländischen Flugpassagiere werden in Rumänien bestattet werden.

Eisenbahnunglück in Belgien

5 Tote und zahlreiche Verletzte.

Brüssel, 25. Juli. Am gestrigen Sonntag entgleiste an der Einfahrt der Station Saint Trond ein Personenzug. 5 Personen wurden hierbei getötet und zahlreiche verletzt.

Höllensmaschine in Haifa explodiert

35 Tote und bis 60 Verletzte

Jerusalem, 25. Juli. Auf dem arabischen Gemüsemarkt in Haifa kam am heutigen Montagmorgen eine Bombe zur Explosion. Die Auswirkungen waren furchtbar. Der amtliche Bericht besagt, daß bis 8 Uhr bereits 35 Tote gezählt wurden. Die Zahl der Verwundeten beträgt 50 bis 60. Man befürchtet, daß sich die Zahl der Opfer noch erhöhen wird. Allem Anschein nach handelt es sich bei der Höllensmaschine um eine Zeitmine. In der Stadt herrscht große Erregung. Gleich nach der Bombenexplosion zogen große Menschenmengen durch die Stadt. Bald darauf wurde für ganz Haifa ein Ausgehverbot verfügt.

Auch aus anderen Gebieten Palästinas werden Bluttaten gemeldet. In der Umgebung von Haifa wurden am Wochenende von bewaffneten Arabern mehrere Feuerüberfälle auf die jüdischen Autobusse unternommen. Dabei kam es zu einem Feuergefecht zwischen den Arabern und jüdischen Hilfspolizisten, die die jüdischen Arbeiter und Kolonisten begleiteten. In dem Kampf wurden zwei Hilfspolizisten und vier Araber getötet und auf beiden Seiten mehrere Beteiligte verletzt. In Tel-Aviv explodierte am Sonnabend vor einem Kaffeehaus eine Bombe, wobei 22 Personen Ver-

letzungen erlitten, von denen 7 ins Krankenhaus gebracht werden mußten. In der Nähe von Nazareth wurden zwei Araber tot aufgefunden, bei deren Leichen Zettel zurückgelassen worden waren, aus denen hervorgeht, daß sie wegen „Verrat“ an der arabischen Sache getötet wurden. Beim Kamel-Berg wurde ein erschossener Jude aufgefunden. Ein weiterer Jude wurde in Haifa getötet. An zahlreichen Gehöften wurden Brandstiftungen vorgenommen.

Deutsche Waffen in Palästina

Die Presse berichtet, daß vor zwei Monaten eine größere Anzahl deutscher Agenten eingetroffen sei, um eine Agitation gegen England und gegen die Juden auf der Grundlage des Panislamismus zu entfalten. Für die Tätigkeit der deutschen Agenten spricht, daß in der bekannten Omar-Moschee in Jerusalem, welche seinerzeit das Asyl des Großmufti war, als er sich hier vor den britischen Behörden verbarg, bei einer Polizeidurchsuchung ein großes Waffenlager gefunden wurde. Darunter waren auch Gewehre und Munition deutscher Provenienz, wie auch deutsche Bomben und Granaten. Die Waffen waren in Zementsäcken (!) versteckt, der zur Restaurierung der Moschee bereitgestellt war.

Chaco-Friede unterzeichnet

Ein 74-jähriger Streit beigelegt

Buenos Aires, 25. Juli. Im argentinischen Regierungsgebäude fand die feierliche Unterzeichnung des Chaco-Friedensvertrages statt. Als erste unterzeichneten der bolivianische Außenminister und der Außenminister von Paraguay. Ihnen folgten die Vertreter der übrigen Staaten, die als Vermittler an der Friedenskonferenz in Buenos Aires teilgenommen hatten.

Die Unterzeichnung des Chaco-Friedensvertrages war von zahlreichen Ansprachen begleitet.

Der Präsident der Republik Argentinien, Ortiz, betonte, daß die beiden Amerikas durch ein unzerbrechbares Band verbunden sind und daß sie der ganzen Welt in dem Augenblick, wo die Verkünder der Gewalt und die Apostel des Imperialismus die Grundsätze des Rechtes bestreiten und die erhabene Auffassung über das Menschenrecht als eine Utopie bezeichnen, ein Beispiel gegeben haben.

Um das Chaco-Gebiet wurde zwischen Bolivien und Paraguay seit Jahrzehnten Krieg geführt: 1864 bis 1870 kämpfte Paraguay gegen eine Dreimächteallianz. Seine Bevölkerungszahl sank damals von 1 300 000 auf 150 000. 1920 wird der Keim zu neuen Konflikten gelegt. Paraguay und Bolivien beginnen Forts in den Chaco hineinzubauen. 1927 kommt es zu den ersten Grenzzwischenfällen und im Mai 1933 erklärt Paraguay dem benachbarten Bolivien Krieg. Ein opfervoller Krieg, scheinbar um ein Nebland, beginnt und endet zunächst am 12. Juni 1935 mit einem Waffenstillstand. Der latente Krieg wird aber nicht um ein unwirtliches Gebiet geführt, sondern um seine unbehobenen Reichtümer, vor allem Petroleum. Ein scheinbares Nebland hat schon tausende Menschenopfer gekostet und jeder Waffenstillstand war bisher nur ein vorübergehender. Weder sind die Petroleumschätze behoben noch weidet das Vieh auf den saftigen Wiesen in Chaco, noch wird das dortige Quercusholz (ein eisenhartes Edelholz) vor seiner Verwesung bewahrt.

Der Fernoit-Zwischenfall

Lage unverändert.

Tokio, 25. Juli. Der Sprecher des japanischen Außenministeriums erklärte auf die Frage, ob hinsichtlich des Zwischenfalles im Hunschung-Bezirk eine gewisse Entspannung eingetreten sei, es habe sich keine Tendenz zur Verschlechterung der Lage gezeigt. Auf die weitere Frage, ob Japan, wie in der Presse berichtet, die Absicht habe, der Moskauer Regierung die Bildung eines Grenzausschusses vorzuschlagen, antwortete der Sprecher, die japanische Regierung habe sich bisher noch nicht über einen derartigen Vorschlag entschieden. Sie halte vielmehr den bereits im Jahre 1936 der Sowjetunion vorgeschlagenen Plan einer Grenzregulierung aufrecht und sei zu Verhandlungen bereit.

Um die Rückkehr des Grafen

Die englische Zeitschrift „New Review“ behauptet, daß ein deutscher Adliger, dessen Name nicht genannt wird, in der letzten Zeit einigemal Doorn besuchte. Die Besuche galten der beabsichtigten Rückkehr Wilhelms II. nach Deutschland. Dieser solle angeblich lediglich versprechen, daß er sich politisch nicht exponieren wolle, worauf ihm die Rückkehr gestattet werden würde. Die eigentliche Ursache dieses Schrittes erblickte man darin, daß Hitler durch die Rückkehr Wilhelms einen weiteren Punkt des Versailler Friedensvertrages beseitigen wolle.

Wilhelm soll erklärt haben, daß er an eine Rückkehr nach Deutschland nicht denke, solange die Monarchie nicht erneuert werde.

Großer Antitrust-Prozess in Amerika

Regierung gegen Filmindustrie.

Auf Grund des Antitrust-Gesetzes hat die Regierung der Vereinigten Staaten vor dem New Yorker Bundesgericht ein Zivilverfahren gegen acht der größten amerikanischen Filmgesellschaften eingeleitet. Die Anklage stützt sich auf die Behauptung, daß von diesen Gesellschaften rund 65 v. H. der gesamten amerikanischen Filmindustrie kontrolliert würden. In der Anklageschrift werden außerdem 25 Tochterunternehmen oder angegliederte Gesellschaften erwähnt. Ferner werden von ihr 122 Einzelpersonen aufgezählt — unter ihnen Mary Pickford und Douglas Fairbanks.

Die Regierung verlangt, daß die Beklagten ihre Eigentumsrechte an Filmtheatern aufgeben oder aber ihre Betriebe und Unternehmungen abstoßen.

Dieser Prozess ist einer der größten Antitrust-Prozesse, die bisher von der Regierung gegen eine Industrie in die Wege geleitet wurden.

1 1/2 Millionen unterschlagen

Großbetrügereien eines Prager Bankbeamten.

Die Prager Polizei untersucht eine große Veruntreuung, die der Beamte einer Prager Großbank, Wenzel Zerabel, an Privatpersonen begangen hat.

Gegen Zerabel wurde die Strafanzeige wegen Veruntreuung von 800 000 Tschekhenkronen erstattet. Noch bevor ein Haftbefehl gegen den inzwischen aus Prag geflüchteten Bankbeamten erlassen wurde, kam es zu seiner Verhaftung in Lador. Zerabel hatte in Lador den Schnellzug verfaßt und wollte in aller Hast eine Autovermietung mieten. Sein aufgeregtes Benehmen war so auffällig, daß ihn ein Polizist anhielt und sich mit der Prager Polizei in Verbindung setzte. Der Beamte wurde nach Prag gebracht, wo man ihn bereits gesucht hatte.

Im Zuge nach der Untersuchung kamen neue private Veruntreuungen Zerabels zutage, bei denen der Schaden weitere 800 000 Tschekhenkronen beträgt. Zerabel gab an, er sei Bucherern in die Hände gefallen, und seine Schulden seien dadurch immer mehr gestiegen, daß er den Gläubigern hohe Zinsen zahlen mußte. Er sei aus Prag verschwunden, weil er Selbstmord begehen wollte.

Schwere Strafe für versuchte Entführung

Aus Birmingham wird gemeldet: Der Urheber des vor einiger Zeit unternommenen mißglückten Entführungsversuches an dem bekannten englischen Automobilindustriellen Lord Ruffied, Thornton, wurde vom Strafgericht zu 7 Jahren Gefängnis verurteilt.

Mißglückter Schwimmerlauf

Ein Versuch, den Kanal zu durchschwimmen wurde Freitag von dem 24 Jahre alten Engländer Fearnley Wheatcroft unternommen. Wheatcroft, der Freitag früh um 9 Uhr 30 Minuten vom Kai Griz Nez (Frankreich) gestartet war, mußte nach 8 Stunden 13 Meilen vor der englischen Küste, seinen Versuch wegen starken Windes und schweren Seeganges aufgeben.

Hochwasserüberflutung in den Vereinigten Staaten

Schwere Stürme und Regengüsse haben in den Ost- und Südstaaten der Vereinigten Staaten von Nordamerika große Schäden angerichtet. Ein Riesengebiet ist von Hochwasser überflutet.

Łódzker Tageschronik

Verzweiflungsstaten von Lebensmüden

An der Ecke Petrikauer- und Bandurkistrasse wollte sich eine Frau, die ein kleines Kind auf dem Arm trug und ein zweites an der Hand führte, vor eine Straßenbahn werfen. Der Motorführer konnte den Wagen rechtzeitig anhalten, so daß der Frau nichts geschah. Sie stellte sich als die 30jährige Stanisława Pasik, wohnhaft Komornikstraße 15 in Chojny, heraus. Die Frau gab an, von ihrem Mann schlecht behandelt zu werden, weshalb sie aus dem Leben scheiden wolle.

Auf der Straße an der Ecke Dwornika und Prodlowa trank die 23jährige Wladysława Kulat, ein arbeitsloses Dienstmädchen, in selbstmörderischer Absicht Salzsäure. Die Lebensmüde wurde von der Rettungsbereitschaft in ein Krankenhaus übergeführt.

In der Rzgowska 27 trank der 25jährige Tadeusz Szeligowski aus Petrikau, Mickiewiczkstraße 5, Gift. Er wurde in schwerem Zustande einem Krankenhaus zugeführt.

Bande terrorisiert Händler.

Eine Gruppe von Händlern, die ihre Verkaufsstände in der Markthalle an der Lagiewnickastraße 6 haben, richtete an die Sicherheitsbehörde eine Beschwerde darüber, daß die Händler dieser Markthalle in letzter Zeit von einer Terroristenbande in unverdächtigter Weise ausgebetet würden. Es stellt sich heraus, daß verschiedene Personen ungewisser Herkunft, die früher in der Komornikstraße als Kundenfänger für verschiedene Geschäfte auftraten, ihr „Tätigkeitsgebiet“ nach der Markthalle verlegt haben, nachdem ihnen die Polizei ihr „Handwerk“ an dieser Stelle unterband. Die Terroristen zwingen die Händler zur Zahlung einer ständigen Gebühr, widrigenfalls sie von diesen geschlagen oder ihren der Handel auf verschiedene Art unmöglich gemacht wird. Die Polizeibehörden haben den Zuständen in der Markthalle an der Lagiewnickastraße bereits ihre Aufmerksamkeit zugewandt.

Unglücksfälle von Betrunknen.

Vor dem Hause Rzgowska 7 fiel der 33jährige Bolesław Capla, wohnhaft Rozana 14, der betrunken war, aus einer Straßenbahn. Capla erlitt allgemeine Verletzungen. Die Rettungsbereitschaft schaffte ihn nach Hause.

Der 26jährige Antoni Goralski, wohnhaft Niecalastraße 22, hantierte in betrunkenem Zustand in der Piaszkowa 26 mit einem Hackmesser, wobei er sich zwei Finger der linken Hand abschnitt. Er wurde von der Rettungsbereitschaft nach Hause geschafft.

Opfer von Schlägereien.

In der Tużynskastraße kam es gestern zu einer größeren Schlägerei, bei welcher verletzt wurden: der 44jährige Wacław Urbaniski, wohnhaft Tużynska 70, der 23jährige Kazimierz Michalak, Zagodna 26, und der 23jährige Józef Pycion, Mołkowa 8. Den Verletzten erwies die Rettungsbereitschaft am Orte Hilfe. Pycion, der übel zugerichtet wurde, wurde nach Hause geschafft.

In der Lagiewnicka 81 wurde die 74jährige Maria Wisniewska während einer Schlägerei im Gesicht verletzt.

Geheimnisvoller Mord

In der Nähe des Städtchens Kamienki bei Petrikau wurde in einem Dorfloch die furchtbar zugerichtete Leiche eines jungen Mannes gefunden. Der Tote stellte sich als der 23jährige Stefan Kusmirek aus Kamienki heraus. Die Polizei ist bemüht, den geheimnisvollen Mordfall zu klären.

Ein randalierender Patient.

Gestern nacht war die Verhandlungsstation der Städtischen Rettungsbereitschaft in der Gdanckastraße der Schauplatz eines aufregenden Zwischenfalles. Dorthin kam der 27jährige Chauffeur Tadeusz Kossak, wohnhaft Bobowastraße 14, der sich bei einer Ausbesserung eines Kraftwagens an der Hand eine Verletzung zugezogen hatte. Kossak war betrunken. Er wurde verbunden, doch wurde ihm gesagt, er möge am Tage nach dem Ambulatorium kommen, wo der Verband erneuert werden wird. Kossak kam aber noch zur Nachtstunde wieder, als das Ambulatorium noch geschlossen war. Er ging nun auf die Station der Rettungsbereitschaft und schlug Darm Man wies ihn hinaus, doch kehrte er nochmals zurück und beschädigte einige Einrichtungsgegenstände der Station. Den ärmenden Patienten beruhigte die Polizei, die ihn zur Verantwortung zog.

Von einem Radfahrer umgerissen.

Vor dem Hause Meja Unii 11 wurde der 39jährige Stanisław Kowalski, wohnhaft Wygodna 11, von einem Radfahrer umgerissen. Er fiel so unglücklich, daß er einen Bruch des Nasenbeins davontrug. Die Rettungsbereitschaft überführte den Verunglückten in ein Krankenhaus.

Aufregung infolge Einbildung.

Die im Hause Rzgowska 57 wohnhaften Schwestern Helena und Maria Budzynski, 43 und 46 Jahre alt, beide Lehrkräften, bildeten sich ein, daß ihre Wohnung von einem Verbrecher mit Gas gefüllt worden sei, um sie zu vergiften. Die beiden Frauen lärmten und schrien derart, daß zu ihnen die Rettungsbereitschaft gerufen werden mußte, die sie in ein Krankenhaus überführte.

UT besiegt Legia 4:1 im Ligaaufstiegs spiel

Gestern kamen weitere sieben Spiele um den Aufstieg in die Landesliga zum Austrag. Mit dem Sieg des Union-Touring über die Warschauer Legia hat sich dieser gut wie sicher den ersten Platz in seiner Gruppe gesichert, was ihm berechtigen wird, an den Endspielen der Gruppenmeister teilzunehmen. Die übrigen Spiele des Tages endeten zum Teil mit unentschiedenen Ergebnissen und zum Teil mit Siegen der stärkeren Mannschaften. Der Verlauf der einzelnen Spiele war in knappen Worten folgender:

Union-Touring — Legia 4:1.

Der Lodzer Meister ging aus diesem Treffen als verdienter Sieger hervor, wenn auch der Anfang des Spiels für ihn wenig versprechend war. Die erste Stunde gehört den Warschauern, deren Angriffe aber an der gutspielenden Lodzer Verteidigung scheitern. Die Lodzer beschränken sich nur auf Ausfälle. Bei einem Angriff der Lodzer berührt der Gegner den Ball mit der Hand und Michalski II verwandelt den diktierten Freistoß in ein Tor für die Lodzer. Dieser Erfolg gibt den Lodzern Mut und Seidel kann bald darauf das zweite Tor für UT schießen. Legia revanchiert sich in der 43. Minute durch ein Gegentor, erzielt von Przewdziecki. Nach Seitenwechsel erfolgt eine Umstellung in der Angriffslinie der Legia, die ihr aber keinen Nutzen einbringt. Union-Touring beherrscht durch seine systematischen Angriffe vollständig die Situation. In der 65. Minute erzielt Swientoslawski das dritte Tor. Legia stellt jetzt den Tormann, aber auch dies hilft ihnen nicht. UT ist weiterhin überlegen und Seidel ist es, der in der 78. Minute das Resultat auf 4:1 bringt.

Garbarnia — Czarni 5:1.

Das Spiel zwischen den beiden Ex-Ligamannschaften endete mit einem hohen Siege des Krakauer Meisters Garbarnia, der mit Ausnahme der ersten Minuten überlegen war. Czarni hat diesmal enttäuscht. Sie hielt das Tempo nicht durch und konnte auch in der Verteidigung mit dem gutspielenden Gegner nicht fertig werden. In der Pause kann Garbarnia 2 Tore schießen und nach

Aufstiegs spiele der A-Klasse

Zjednoczone mit einem Fuß in der A-Klasse.

Der Lodzer B-Klasse-Meister Zjednoczone sicherte gestern theoretisch die Wance in die Lodzer A-Klasse. Dem hohen Sieg über die Petrikauer Concordia. Zjednoczone ist gegen die zweitbeste Mannschaft um drei Punkte im voraus, so daß anzunehmen ist, daß er als Sieger aus den Aufstiegs spielen hervorgehen wird.

Zjednoczone — Concordia 5:0.

Das Gastspiel der Petrikauer Concordia in Lodz endete für sie mit einer hohen Niederlage. Im Felde war sie wohl ein gleichwertiger Gegner, aber bei Torgelegenheiten war sie ratlos. Im Gegenteil zu den Gästen verteidigten sich die Lodzer von der besten Seite und durch den Angriff außergewöhnlich schußfreudig war, so konnte der Erfolg auch nicht ausbleiben.

Sturksteher — Kalischer Sportklub 3:3.

Das in Babianice ausgetragene Spiel hatte einen sehr lebhaften Verlauf. Beide Mannschaften waren gleichwertig und es kann gesagt werden, daß der unentschiedene Ausgang eine Widerspiegelung des Kräfteverhältnisses war.

URS — WRG 5:2 (0:0)

Das gestern zwischen URS und WRG ausgetragene Mannschaftsspiel endete mit einem verdienten Siege der URS-Mannschaft von 5:2. Die erste Halbzeit verlief für beide Mannschaften ohne Tore. Erst nach der Pause konnte man bei URS ein besseres Zusammenspiel erkennen.

Halbfinalspiele im Mitropacup.

In Italien kamen gestern zwei Halbfinalspiele um den Mitropacup zum Austrag. Beide Spiele endeten mit Siegen der italienischen Mannschaft. In Genua siegte Juventus über Ferencvaros 3:2 und in Prag gab es einen Sieg der Genova über die Prager Slavia von 4:2. Die Re tourspiele werden am kommenden Sonntag in Budapest und Prag ausgetragen.

Davispolalspiel

Deutschland — Frankreich 3:2.

Nachdem Deutschland nach dem zweiten Tage der Davis-Pokal nicht mehr zu nehmen war, war es klar, daß den Deutschen Austragungen wenig Bedeutung beigemessen werden wird. Der deutsche Spitzenspieler Henkel trat sogar an und ließ sich von dem Nachwuchsspieler Rebl vertreten, der gegen Destreman verspielte. Frankreich erzielte nur einen einzigen Sieg davongetragen,

Seitenwechsel fallen drei weitere Tore. Erst kurz vor dem Schlußpfiff revanchiert sich Czarni mit einem Gegentor.

Unia — KKS-Zaglembie 3:3.

Technisch war KKS besser, Unia war dagegen aggressiver. Beide Mannschaften hielten sich das Gleichgewicht, was auch im Pausen- wie im Endergebnis zum Ausdruck kam. Bis zur Pause stand das Spiel 2:2.

Kewera — Domb 2:2.

Die Stettiner Kewera konnte gestern gegen den ober-schlesischen Domb überraschenderweise ein Unentschieden von 2:2 erzielen.

Gryf — Legia (Posen) 3:3.

Gryf stellte diesmal seinem starken Posener Gegner nicht nur harten Widerstand entgegen, sondern war auch nicht weit von einem Sieg entfernt. Zweimal lag Gryf in Führung, aber durch etwas unglückliche Umstände verlor er diese immer wieder. Bei 3:2 stellte Legia den Ausgleich durch einen Elfmeter her.

WRG-Grodno — Makkabi-Wilno 1:0.

Das Spiel stand auf niedriger Stufe und enttäuschte die zahlreichen Zuschauer. Das einzige Tor des Tages schloß Abanczyk.

WRG-Luck — Pogon-Brzesce 3:1.

Der Polizeisportverein aus Luck trug über seinen Gegner Pogon einen einwandfreien Sieg davon.

Tabelle der Lodz-Warschauer-Gruppe

	Kämpfe	Punkte	Punkteverhältnis
1. Union-Touring	3	6:0	9:3
2. KKS Zaglembie	3	3:3	9:5
3. Legia (Wars.)	3	2:4	4:9
4. Unia (Dablin)	3	1:5	4:9

und zwar den des jungen Petra über Metaxa. Offiziell endete das Treffen jedoch mit 3:2 für Deutschland.

Deutschland und Jugoslawien werden sich am Freitag, Sonnabend und Sonntag in Berlin im Finale der Europazone gegenüberstehen.

Kapial liegt im Rapid-Rennen

Das Radrennen des Lodzer Sportvereins Rapid um den Pokal des Herrn Scharnik über 100 Kilometer veranlassete am Start überraschenderweise die besten polnischen Chausseefahrer mit dem neuen Polenmeister Josef Kapial an der Spitze. Durch die Teilnahme der polnischen Spitzefahrer hat das Rennen stark an Interesse gewonnen und es stand auch auf hoher sportlicher Stufe, da die Fahrer sich in ausgezeichneter Form befanden. Die von den Brüdern Kapial und Starzynski herausgefahrenen Zeit wurde in Polen noch nie notiert. Das Rennen gewann Josef Kapial in der Rekordzeit von 2 Stunden 38 Min. 20,4 Sek. vor seinem Bruder Wlaczyslaw und Starzynski. Als vierter und erster Lodzer trat am Ziel Leskiewicz ein. Die weiteren Plätze belegten Cieniewski (Warschau), Rogowski (Dablin), Bizon (Warschau), Kolski (Lodz), Kzejnioki (Warschau) und Mateczak (Warschau).

Am Rennen nahmen insgesamt 47 Fahrer teil, davon 18 aus Warschau. Beendet haben das Rennen 32 Fahrer.

Dann fand noch ein Rennen über 50 Kilometer für Fahrer mit Rennrädern statt. In diesem Rennen belegten die beiden ersten Plätze ebenfalls Warschauer Fahrer, und zwar Chrzonszcz und Komorowski vor Slawski (URS) und Koj (Rapid).

Kupczak liegt in Kalisch

bei der Bahnmeisterschaft von Polen.

Die zweite Serie der Radrennen um die Bahnmeisterschaft von Polen konnte gestern bei einer Rekordzahl von Zuschauern (gegen 6000) ausgetragen werden. An den Wettbewerben nahmen 50 Fahrer teil, die sich durchweg interessante Kämpfe lieferten.

Nach einer Reihe von Vorläufen siegte im Rennen für die Meisterschaft der Krakauer Kupczak in 12 Sek. für die letzten 200 Meter, womit er einen neuen polnischen Rekord aufstellte. Den zweiten Platz belegte der zu großen Hoffnungen berechtigende Lodzer Radfahrer Zendrzejewski in 12,3 Sek. Auf den dritten Platz plazierte sich Lange aus Polen, der aber wegen Verletzung der Rennregeln auf den sechsten Platz distanziert wurde. Der dritte Platz wurde dem Lodzer Osmolowski zuerkannt.

Nach diesem Rennen besteht die Nationalmannschaft der Bahnfahrer aus folgenden Fahrern: Kupczak, Zendrzejewski, Osmolowski, Wojcik, Schmidt und Lange.

Noji besser als Kusocinski

Die neuen Meister in der Leichtathletik.

Am Sonnabend und Sonntag wurden in Warschau die diesjährigen leichtathletischen Meisterschaften von Polen ausgetragen. Die Zuschauer bekamen durchweg fesselnde Kämpfe zu sehen. Der Clou des zweiten Tages war der angekündigte Zweikampf zwischen Kusocinski und Noji im Wettkampf über 5000 Meter. Die Zuschauer wurden nicht enttäuscht. Sowohl Kusocinski wie auch Noji gaben das Beste aus sich heraus und kämpften um jeden Meter. In der Schlussrunde zeigte sich Noji als der Ueberlegene und siegte mit einigen Metern Vorsprung in der guten Zeit von 14 Min. 52,6 Sek.

In den übrigen Konkurrenzen gab es nachstehende Siege:

- 110 Meter Hürden: Sulikowski 15,2 Sek. vor Hapfel
- 100 Meter: Jaslona 10,6 Sek. (neuer Landesrekord) vor Danowski.
- Angelstoßen: Gierutto 14,73 Meter vor Fiedoruk.
- Diskuswerfen: Fiedoruk 44,51 Meter vor Gierutto.
- Weitsprung: Karl Hoffmann 7,22 Meter vor Marian Hoffmann.
- 800 Meter: Staniszewski 1:56 vor Soldan.
- 10 000 Meter: Marynowski 32:16 vor Wirkus.
- 400 Meter: Gonjomski 49,4 Sek. vor Drodzowski.
- 200 Meter: Jaslona 22 Sek. vor Dunacki.
- 1500 Meter: Staniszewski 4:02,4 vor Kurpeja (Lodz)
- 5000 Meter: Noji 14:52,6 vor Kusocinski.
- 4x100 Meter: Orlenta Demblin 44,1 Sek. vor URS Posen.
- 4x400 Meter: URS Warschau 3:25,8 (neuer Rekord) vor Orlenta.
- 400 Meter Hürden: Maszewski 56,7 Sek. vor Jurkowski.
- Hochsprung: Karl Hoffmann 1,85 vor Kalinowski.
- Stabhochsprung: Schneider 4 Meter vor Mucha.
- Dreisprung: K. Hoffmann 14,29 Meter vor M. Hoffmann.
- Speerwerfen: Gierutto 57,12 Meter vor Mikrut.
- Hammerwerfen: Wenglarczyk 44,31 Meter vor Korbas.

Schwimmen: Polen — Finnland 91:82

Das am Sonnabend und Sonntag in Warschau ausgetragene Vändertreffen im Schwimmen zwischen den Auswahlmannschaften von Polen und Finnland stand im Zeichen von außergewöhnlichen Leistungen aller an den Konkurrenzen teilnehmenden Schwimmer. Der beste Beweis dafür ist die Aufstellung von neuen Landesrekorden in verschiedenen Konkurrenzen. Nach fesselndem Verlauf endete der zweitägige Kampf mit einem knappen Siege der Polen von 91:82.

Sonia Henies Partner gestorben.

Der bekannte englische Schlittschuhläufer Jade Dunn, der nach den olympischen Spielen in Parkentirchen zu den Berufsportlern überging und in Hollywood zusammen mit Sonia Henie im Film auftrat, ist an boshafter Anemie gestorben.

Diverse Sportnachrichten

In Leningrad wurde das erste Tennistreffen zwischen der Tschechoslowakei und Sowjetrußland ausgetragen. Es siegten überraschend die sowjetrussischen Tennisplayer 3:0.

Die Ligamannschaft der Cracovia trug gestern in Chrzanow ein Freundschaftsspiel gegen den dortigen Verein Jabloc aus. Das Spiel endete mit der sensationellen Niederlage für den Polenmeister von 6:1.

Das Fußballspiel um die Juniorenmeisterschaft von Polen zwischen WRG Unia und WRG Legia endete trotz Spielverlängerung 1:1. Das Spiel wird wiederholt werden.

Radio-Programm

Dienstag, den 26. Juli 1938.

- Warschau-Lodz.**
6,45 Gymnastik 12,03 Mittagssendung 13,45 Schallpl. 16 Konzert 16,45 Mit dem Motorrad durch Polen 17,15 Goralenlieder 18,10 Kammerkonzert 19,35 Gulajch mit Paprika — musikalische Sendung 21,10 Walzer 21,55 Sport 22,10 Sport
- Stettowig.**
13,50 Nachrichten 14 Uebertragung 17 Das Lesebuch des Ansgars 22,05 Hörbild.
- Königsbrunnhausen.**
6,30 Frühkonzert 10,30 Froher Kindergarten 11,30 Schallpl. 12 Konzert 14,15 Kurzweil 15,15 Schallpl. 16 Konzert 19 Und jetzt ist Feierabend 20,10 Zur Unterhaltung 22,15 Breslauer Turnfest 23 Blasmusik.
- Breslau (950 Hz, 316 M.)**
12 Konzert 14,15 Kurzweil 16 Konzert 19,30 Kleine Unterhaltung 20,30 Beethovenkonzert 22,45 Blasmusik.
- Wien.**
12 Konzert 14,10 Schallpl. 16 Konzert 21,15 Von Wien nach Istanbul.
- Prag.**
12,45 Orchesterkonzert 16,15 Violinmusik 17 Konzert 19,25 Orchesterkonzert 22,15 Tanzplatten.

Auf Umwegen zum Glück

Roman von H. Schneider
(8. Fortsetzung)

Die alte Dame würde ja nicht immer Harrys Gesellschaft beanspruchen, er konnte ja zum Vorwand nehmen, mal eine Zigarre rauchen zu wollen, und hätten sich herrlich im Speisewagen oder in einem Raucherabteil unterhalten und noch beisammen sein können!

Schade, daß sie erst jetzt auf diesen Gedanken kam! Aber nun war es wohl zu spät. Sie löste eine Bahnsteigkarte, aber als sie an die Sperre kam, war diese geschlossen und niemand auf dem ganzen Bahnsteig zu sehen. Als sie einen Beamten um Auskunft bat, sah dieser sie mitleidig an und meinte: „Ja, da kommen Sie um ganze zehn Minuten zu spät, Fräulein. Der D-Zug Stuttgart—Mailand ist bereits aus der Halle.“

Thora sah den Beamten an, als habe sie nicht recht verstanden. Erst als er in gutmütiger Art einen Scherz machte, wandte sie sich mit leisem Dank und Gruß ab. Wieder war sie enttäuscht; tief und schwer enttäuscht. Wieder hatte sich ihre Freude in das Gegenteil verkehrt.

Während sie nach Hause fuhr, grübelte und überlegte sie. Wie war das nur möglich? Sie selber hatte sich nicht geirrt. Gewiß und wahrhaftig hatte sie gut aufgepaßt und sich die von Harry genannte Abfahrtszeit genau gemerkt. Es blieb nur eine Möglichkeit — Harry hatte sich um zehn Minuten geirrt!

Oder er hatte ihr absichtlich eine falsche Abfahrtszeit genannt, weil er nicht wollte, daß sie sich noch einmal, und sei es auch nur von weitem, sehen konnten!

Erst sträubte sich Thora, dergleichen zu denken, aber je länger sie über alles nachdachte, desto gewisser erschien

es ihr. Es mußte Harry außerordentlich viel daran liegen, ihrer beider Zusammengehörigkeit vor dieser Großtante Pauline zu verbergen!

In Thora keimte nach und nach so etwas wie Abneigung und Widerwille auf gegen diese despotische alte Frau. Die Erzählung Karl-Ludwig Gebhardts hatte ebenfalls nicht dazu beigetragen, für die Handlungsweise der Großtante verstehendes Begreifen in ihr zu erwecken.

Thora beschäftigte sich in Gedanken mit dem Vetter ihres Mannes. Beinahe abstoßend hatte sein schrilles unfreundliches Verhalten gewirkt, und doch — irgend etwas in seinem Wesen, in seiner Sprache hatte Thora Hochachtung abgenötigt. Vielleicht die stolze Art, mit der er zugab, daß kein Anerbieten Großtante Paulines ihn gelockt hatte. Er war ein Mann, der die Freiheit seines Willens nicht um irgendwelche Vorteile hingab. Die alte Frau hatte ihm nach dem Tode seiner Frau ein Angebot gemacht, das für ihn unannehmbar war. Auf das er nur mit einer Absage hatte antworten können!

Was für ein Angebot mochte das gewesen sein? Und wie kam es, daß sie Harry bei sich aufgenommen hatte, ohne ihm eine ähnliche Bedingung zu stellen?

Allerlei Zweifel nijteten sich in Thoras Seele ein, ließen sie nicht mehr zur Ruhe kommen. Sie sehnte sich jetzt selber danach, in die Nähe von Harry zu gelangen, um klar sehen und urteilen zu können. Im Notfall — Thora fürchte die glatte, schöngewölbte Stirn — im Notfall würde sie der alten Dame ungeschert ins Gesicht sagen, wie häßlich und eigenföchtig solches Tun und Denken sei!

Für ein Erbe, für einen gutgehenden Betrieb, und wenn er auch wirklich hunderttausende wert war — für solch ein Objekt konnte man trotzdem nicht die harte willenlose Ergebenheit und Unterwerfung eines Menschen fordern!

Thora war in einen raschen, heißen Zorn geraten,

und plötzlich war es ihr, als sähe sie Karl-Ludwigs schmales, kluges Gesicht vor sich mit dem spöttischen Zug am der Mund und dem eigenartigen, traurigen Blick der Augen. Seine Lippen schienen zu fragen: Warum verneinte Harry sich so unter? Es ist ja sein freier Wille, sie so zu demütigen!

Thora hatte auf einmal das Empfinden, als würde sie sich für Harry schämen. Sie bereute es fast, nicht zu wissen, wie und wo sie diesen Vetter ihres Mannes erreichen konnte, es verlangte sie förmlich danach, mit ihm zu sprechen, von ihm zu hören, aus welchem Grunde den Vorschlag seiner Großtante abgelehnt hatte.

Ihre Gedanken weilten bei dem Vetter ihres Mannes, und dabei fiel ihr wieder ein, daß er seine junge Frau nach anscheinend kurzer und überaus glücklicher Ehe verloren hatte. An den unerbittlichen Tod verlor

Wie schroff er jede Beileidsbezeugung im Keim erstickt hatte durch seine Worte: Sagt nichts, ich vermag kein Wort darüber!

Gewiß hatte er sie sehr, sehr geliebt! Thora weinte leidete ihn und beschäftigte sich in der folgenden Zeit öfter mit seinem Schicksal.

An Harry schrieb sie ihre Enttäuschung über ihren vergeblichen Gang zum Bahnhof. Darauf kam ungeheuer seine Antwort, es tue ihm sehr leid, aber er müsse wirklich in der Abfahrtszeit um zehn Minuten geirrt haben. Es sei schade, denn sie hätten vielleicht Gelegenheit gehabt, sich noch für ein paar Minuten zu sprechen.

Während des ersten, raschen Lesens dieses Briefes ärgerte Thora sich ebenfalls sehr. Dann aber überfiel sie Zweifel, die nicht wieder weichen wollten. Sie wehrte sich gegen ihr Empfinden, das einen unwarhaft gemachtweltlichweisen Ton des Bedauerns herausstieß, und schalt sich heimlich, eifersüchtig und häßlich.

Fortsetzung folgt.

Verein deutschsprechender Meister und Arbeiter
Am Sonntag, dem 31. Juli ab 2 Uhr nachm. veranstalten wir im Garten des Herrn Scharf in der Napierkowskij-Strasse 22 (Zarzewska) ein

Gartenfest

verbunden mit Sternschießen, Scheibenschießen, Chorgefang d. Männer-Chores, Kinderumzug usw. Die Tanzmusik liefert das bekannte „Stella“-Streich-Orchester unter Leitung des Herrn Schiktanz. Für ein gutes Pflanzfest wird gesorgt sein.

Zu diesem Gartenfest laden wir alle unsere Mitglieder, Freunde und Gönner mit Ihren Familien aufs herzlichste ein
Die Verwaltung.

Brunnenbau-

Unternehmen KARL ALBRECHT

Lodz, Zeglarska 5 (an der Agierka 144) Tel. 258-46

übernimmt alle in das Brunnenbaufach schlagenden Arbeiten, wie:

Anlage neuer Brunnen, Flech- und Tiefbohrungen, Reparaturen an Hand- und Motorsumpen sowie Ausforschungsarbeiten
Solid — Schnell — Billig

Dr. J. NADEL

Frauen-Krankheiten und Geburtshilfe
Andrzeja 4 Tel. 228-92
Empfangt von 3-5 und von 6-7.30 Uhr abends

Das

Sekretariat

der Deutschen Abteilung des Zentralarbeiterverbandes

Postfach 109
erteilt täglich v. 9-1 Uhr u. v. 4-7 Uhr abends

Auskünfte

in Lohn-, Urlaubs- und Arbeitsangelegenheiten
in Rechtsfragen und Vertretungen vor den zuständigen Gerichten durch Rechtsanwölter

Intervention im Arbeitsinspektorat und in den Betrieben erfolgt durch den Verbandssekretär

Die Fachkommission der Reiger, Scherer, Andreeher und Schlöter empfängt Donnerstags und Sonnabends von 6-7 Uhr abends in Fachangelegenheiten

Ein Anrecht auf das Glück hat der Besitzer eines Loses aus der

Kollektur Nr. 100

Lodz, Andrzejka 2 „PROMIEN“

Darum komm, wähl Die Dein Los, und Du wirst im Kampf ums Dasein siegen

Die übersichtlichste Sonntagszeitung sind die

7 Tage

Preis mit Zustellung ins Haus nur 50 Gr pro Woche

Zu beziehen durch „Volkspresse“, Petrikauer 109

Preisliste für

Mode-Zeitschriften

Deutsche Damen- und Kinder-Mode (Erscheint vierzehntägig)	3l. —.70
Illustrierte Wäsche- und Handarbeitszeitung (Wierwöchentlich)	— .80
Mode und Wäsche (Wierwöchentlich)	— .80
Deutsche Modenzeitung (Vierzehntägig)	— .90
Frauenfleiß (Wierwöchentlich)	— .90
Blatt der Hausfrau (Wierwöchentlich)	— .90

Ins Haus zugestellt 5 Groschen mehr

Buch- u. Zeitschriften-Vertrieb „Volkspresse“
Lodz, Petrikauer 109

Achtung! Bücherfreund!

Die Bibliothek der

Unterhaltung und des Wissens

Das geschmackvolle und inhaltsreiche Buch für den Bücherfreund erscheint in neuer Aufmachung

Bände des Jahrgang 1938 bereits erschienen
13 Bände jährlich

Preis pro Band Mk. 1.40

Verlangen Sie Probeband auf einige Tage

Auslieferung: „Volkspresse“ Petrikauer 109

Theater- u. Kinoprogramm

Teatr Polski: Heute 8.30 Uhr abends „Brat marnotrawny“

Somme-Theater, Staszic-Park. Heute 9 Uhr
Dame von Maxim

Casino: Doppelte Hochzeit
Cercle: I. Die blaue Mannschaft
II. Das grüne Signal

Europa: Kapitän Mollenard
Grand-Kino: 10 Jahre Leben
Palace: Arena des Lebens
Przedwiośnie: Riviera-Stern
Rakota: Paramatta
Rialto: Das Land der Liebe

Heute und folgende Tage

„CORSO“

Beginn an Wochentagen um 4 Uhr, am Sonnabend, Sonntag und Feiertag um 12 Uhr

Preise ab 50 Groschen

Der Saal ist gefüllt

Heute und folgende Tage

Die blaue Mannschaft

Ein Komödiendrama, welches die ganze Welt entzückt

In den Hauptrollen
DICK POWELL · DAWIS WESTON

Heute und folgende Tage

„Das grüne Signal“

nach dem berühmten Roman von Lloyd Douglas

In den Hauptrollen
ERROL FLYNN · ANITA LOURS

Die Volkszeitung erscheint täglich

Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post 3loty 2.—, wöchentl. 75 Groschen
Ausland: monatlich 3loty 6.—, jährlich 3loty 72.—
Anzahlnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen

Anzeigenpreise: die Nebenspalte Millimeterzeile 15 Gr im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellenangebote 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt
Anzeigen im Text für die Druckerei 1.— 3loty
aus dem Ausland 100 Prozent Aufschlag

Verlagsgesellschaft „Volkspresse“ m. b. S.
Verantwortlich für den Verlag Otto Abel
Hauptgeschäftsführer Dipl.-Ing. Emil Berbe
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Rudolf Ratzke
Druck: „Prasa“, Lodz, Petrikauer 109